

WANN WIRD'S MAL WIEDER RICHTIG BUSSPUR?

Unbenutzbare Sonderfahrstreifen verursachen weiterhin Ärger und Kosten. Abschlepp-Aktionen sind viel zu selten und zeigen wenig Wirkung.

Wo Busspuren zugeparkt sind, ist nach der selbstgefälligen Logik der Falschparker alleine derjenige schuld, der als erster da stand. Alle anderen haben sich schließlich nur dazugestellt. Doch objektiv ist an dem Problem jeder einzelne Falschparker mit schuld. Egoismus ist – abhängig vom Grad der Zivilisiertheit – bei jedem Menschen stärker oder schwächer ausgeprägt. Die Hemmschwelle, sich selbst Vorteile zum Schaden anderer zu verschaffen, nimmt in unserer Gesellschaft ab. Vorbei die Zeiten, in denen auf Anhupen oder Kritisieren von Verkehrsrowdys nach guter, alter Berliner Tradition Murren oder Motzen folgte. Heute sind sture Uneinsichtigkeit und zügellose Aggressivität die normale Reaktion. Ebenso schwer erträglich ist das provokative, geltungsbedürftige Halten, überall, wo es andere behindert, ob leicht vermeidbar oder nicht. Gute Werte werden sukzessive durch schlechte ersetzt.

So lange solche Verkehrsteilnehmer die Erfahrung machen, dass ihr Verhalten nicht sanktioniert wird, kann man einen Teil der Schuld durchaus der Innenverwaltung nebst Polizei und Ordnungsamt geben, die für die Sanktionierung zuständig sind. Sie werden von unseren Steuern bezahlt. So mancher Politiker scheut sich aus verschiedenen Gründen vor dem offenen Umgang mit solchen Problemen. Spricht man mit Polizisten, so ist noch immer von viel zu wenig Personal die Rede, obwohl die Finanzsituation Berlins, die nach Landowskys Banken-Skandal 2001 lange Jahre katastrophal war, sich letzgens deutlich entschärft hat.

DIE KEHRSEITE DES LIBERALEN BERLINS

Die Weichen für das Dilemma wurden 2001 gestellt, als man der harten Linie früherer Innensenatoren eine deutlich liberalere Politik entgegensetzte, die Berlin mit der Zeit zu einer Stadt machte, in der man sich viel erlauben kann. Das ist zuerst einmal positiv und bedeutet Freiheiten, die man selbst in anderen deutschen Städten kaum kennt. Die Kehrseite ist aber, dass das Ganze zu einer Art Appeasement-Politik gegenüber allen und jedem ausgewachsen ist – mit einer falschen Toleranz gegenüber vielen, die es mit ihrer eigenen Freiheit (oder dem, was sie dafür halten) zulasten anderer übertreiben.



Günstige Parklücke für Egoisten: Busspur in Schöneberg

Die Bemühungen des neuen Senats lassen ein wenig hoffen. Die Finanzverwaltung und das LABO greifen seit Jahresbeginn gegen kriminelle Taxibetriebe durch. Mitte Mai rückte die Polizei auf der zugeparktesten Busspur Berlins, in der Schöneberger Hauptstraße, an gleich drei Tagen mit Kolonnen von Abschleppwagen an und räumte ab – insgesamt 71 Fahrzeuge. Laut Ordnungsamt werden hier des öfteren mal 30, 40 Autos an einem Tag abgeschleppt.

Mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein sind diese Maßnahmen aber nicht. Zwischen Grunewaldstraße und Eisenacher Straße ist nach wie vor den ganzen Tag alles zugeparkt. So lange hier nicht im Stundentakt abgeräumt wird und es Anzeigen hagelt, wird sich daran nichts ändern. Auf eine Anfrage an die BVG, wie viel Mehrkosten ihr durch die Busspurparker entstehen, musste die Pressestelle gegenüber der Taxi Times Berlin passen: „Die Mehrkosten lassen sich nicht im Detail ermitteln, da hier viele Faktoren und unterschiedliche Etatposten eine Rolle spielen.“

Wie viel Zeit und Umsatzeinbußen es das Taxigewerbe kostet, neben zugeparkten Busspuren im Stau zu stehen, können die Leser wahrscheinlich selbst gut einschätzen. ■

ar

FOTO: Axel Rühle / Taxi Times

LERNBUCH UND APP



Spezialatlas zum Taxischein für Berlin

Das Standardwerk für P-Schein-Anwärter, Ausbilder und Prüfer zur Klärung von Fragen zur Ortskunde in Berlin

Mehr Infos: www.spezialatlas.de

22,90€



Die Trainings-App (Android; iOS) zur Vorbereitung auf die P-Schein-Prüfung für Taxifahrer, Mietwagenfahrer und Krankenwagenfahrer in Berlin. Neu: mit Prüfungssimulation